

Presseinformation

12. November 2012

Freimersheimer Mühle:

Es geht ums Eingemachte

Der BUND widerspricht der ehrenrührigen Behauptung von Conexo-Chef Bindewald, er lasse sich für private Zwecke instrumentalisieren. Der Umwelt- und Naturschutzverband kann aufgrund seiner Satzung gar nicht anders handeln. Im Einzelnen ist darüber hinaus auf Folgendes hinzuweisen:

- Schon vor geraumer Zeit hat der leider viel zu früh verstorbene, vielfach ausgezeichnete Naturschützer, langjährige Umweltpfarrer der evangelischen Landeskirche und in Freimersheim aufgewachsene **Gerhard Postel** beim BUND eindringlich um Hilfe in der strittigen Angelegenheit nachgesucht.
- Am gleichen Strang mit dem BUND zieht die **Pollichia**, älteste pfälzische Naturschutzorganisation. Sie hat u. a. wertvolle Hilfe bei der Beschreibung und Erfassung der in Rede stehenden botanischen und faunistischen Fakten geleistet.
- Es wäre wahrscheinlich nie die Schärfe des Streites aufgekommen, wenn der Hinweis auf eine südlich liegende Alternativfläche aufgegriffen worden wäre.
- Was jenseits der naturschützerischen Belange sicher auch in Betracht zu ziehen ist, ist die Frage an die Sensibilität des Betrachters, ob der Anblick des Gäudorfes Freimersheim vor der niederschmetternden Kulisse von 6 Rundsilos von 38 Metern Höhe und 25 Metern Durchmesser noch tragbar erscheint. Ob sich dieses optische Abenteuer jemals für die Kommune Freimersheim finanziell auszahlen wird, wird sich in Zukunft zeigen müssen.
- Die zuständige BUND- Kreisgruppenvorsitzende Karin Marsiske hat zwischenzeitlich Umweltschadensanzeige bei der SGD-Süd eingereicht (s. Anhang!).
- Dem BUND geht es in dieser Sache ums Grundsätzliche und ums Eingemachte. Wenn das Beispiel im Modenbachtal Schule machen dürfte, würde kein wertvolles Stück Natur weder z. B. in der Queichniederung oder im Biosphärenreservat Pfälzerwald noch sonstwo mehr sicher sein vor dem Zugriff von Einzelinteressen, denen das große Ganze ziemlich egal ist.